

Aufbrechen zum Licht

von Paul Weismantel

Aufbrechen zum Licht,
um mehr auf das zu achten
und dem mehr Raum zu geben,
was mein Herz aufatmen
und aufblühen lässt.

Aufbrechen zum Licht,
um mein Augenmerk
mehr auf das zu richten
und nach dem auszurichten,
was mich beseelt und wachsen lässt.

Aufbrechen zum Licht,
um mehr über das nachzusinnen
und von dem zu sprechen,
was mich beflügelt und aufleben lässt.

Aufbrechen zum Licht,
um bereit und empfänglich zu werden
für den unsichtbaren Gott,
der uns in menschlicher Gestalt
täglich neu begegnen will.

Altarschmuck von Elisabeth Wachter zur Firmung



IN EIGENER SACHE

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Pfarrbrief in Händen halten, hat gerade oder vor ein paar Tagen ein neues Jahr begonnen. Das Kirchenjahr. Und die Adventszeit und Weihnachten liegen vor uns.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr hält uns noch einmal vor Augen, wie viele Veränderungen es gegeben hat, in der Welt, in der Kirche und auch bei uns in St. Matthäus. Vor allem personelle Veränderungen. Das betrifft auch die Pfarrbriefredaktion.

Inzwischen hat sich Katica Engel, unsere neue Gemeindereferentin gut orientiert und packt ihre Aufgaben mit viel Elan an. Über die neue Aufgabenverteilung informieren wir Sie unter „Neues aus dem PGR“.

Besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf den neuen Erzbischof Rainer Maria Kardinal Wölki. Wir haben uns über seinen Besuch zu unserem Pfarrfest sehr gefreut. Er hat durch seine Präsenz beeindruckt. Viele haben mit ihm gesprochen und er hat sich jedem aufmerksam zugewandt.

Der Caritasausschuss hat es sich zur Aufgabe gemacht, dass wir uns gemeinsam mit vielen anderen um die Asylbewerber in Garath kümmern. Viele Engagierte haben bereits Wege gefunden oder stehen in den Startlöchern. Auch darüber hinaus ist unsere Hilfe nötig: Kinder und Erwachsene bei uns in Garath-Hellerhof und in vielen Gegenden der Welt sind auf unseren Einsatz und unsere Spenden angewiesen.

Gönnen Sie sich in der Adventszeit auch Mußestunden. Wir schenken Ihnen eine Geschichte zum Lesen oder Vorlesen. Mehrere Gemeindemitglieder erzählen von ihrem Heiligabend. Schöne Begegnungen machen die Termine des Lebendigen Adventskalenders möglich.

Und nun viel Spaß beim Durchblättern und Lesen wünscht

Ihnen die Redaktion

Ein frohes und friedliches
neues Jahr
und ein gesegnetes
Weihnachtsfest
wünschen Ihnen
von Herzen
die Redaktion von
„gemeinsam unterwegs“
und
das Seelsorgeteam
von St. Matthäus.



NEUJAHR AM ERSTEN ADVENT ?

Ja, das **Kirchenjahr** beginnt nämlich mit dem Advent, der Zeit des Erwartens. Der erste Advent ist also sozusagen unser Neujahrstag, am ersten Sonntag nach dem 26. November.

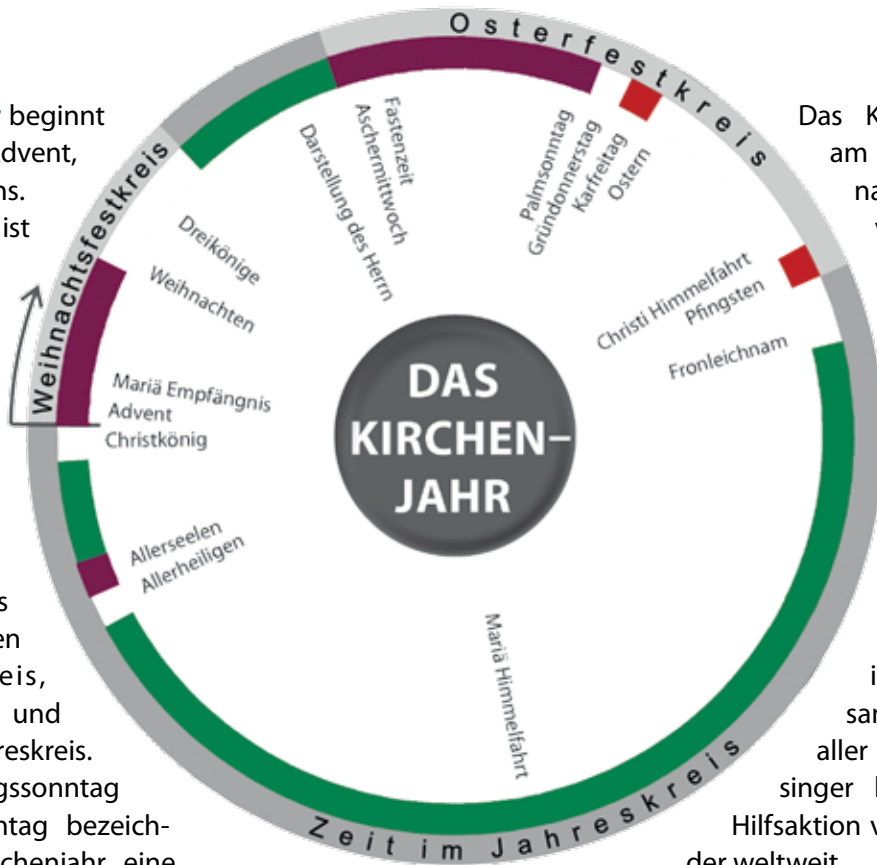
Das Kirchenjahr bezeichnet den Jahreskreis der kirchlichen Feste, es ist gegliedert in den Weihnachtsfestkreis, den Osterfestkreis und die Zeiten im Jahreskreis. Mit dem Christkönigssonntag (auch als Totensonntag bezeichnet), endet das Kirchenjahr eine Woche vor dem ersten Advent.

Im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil wurde der Festkalender des Kirchenjahres für die Katholische Kirche im Jahr 1969 in seiner heutigen Form festgelegt.

Von der christlichen Gemeinde wurden zunächst nur der Sonntag und das Osterfest gefeiert. Die Osterzeit mit vorangehender Karwoche und der sich anschließende Festkreis bis Pfingsten wurde ab dem vierten und fünften Jahrhundert ausgestaltet. Bis zum sechsten Jahrhundert entstand die Feier der Weihnachtszeit mit der Adventszeit. Weitere Feste kamen im Mittelalter hinzu.

Im Kirchenjahr ist festgelegt, welche Lesungen und Evangelien am jeweiligen Tag gelesen werden, ebenso die Farbe der liturgischen Gewänder, in der Abbildung oben sind sie zu sehen.

Monika Wachter



Das Kalenderjahr endet am 31. Dezember, benannt nach Papst Silvester.

In den Tagen um das Dreikönigsfest am 6. Januar (auch „Erscheinung des Herrn“ oder Epiphania), bringen viele Kinder als Könige verkleidet den Segen in die Häuser und sammeln für Kinder in aller Welt. Diese Sternsinger leisten die größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder weltweit.

Der Höhepunkt des **Weihnachtsfestkreises** ist das Weihnachtsfest, das Fest der Geburt Jesu.

Auf dem Weg dorthin gibt es noch einige mehr oder weniger bekannte Feste:

Am 4. Dezember feiern viele das Fest der Hl. Barbara. Weil ihr Leben nicht historisch belegt ist, ist es seit dem 2. Vatikanischen Konzil nicht mehr im offiziellen Festkalender. Dennoch gibt es viele Bräuche rund um ihr Gedenken.

Einen besonders bei den Kindern beliebten und bekannten Heiligen feiern wir am 6. Dezember, den Hl. Nikolaus.

Am 8. Dezember ist Mariä Empfängnis, das Fest ihrer Zeugung frei von Erbsünde (Dogma). In manchen Gegenden wird am 13. Dezember das Lucia-Fest gefeiert.

Am 25. und 26. Dezember feiern wir Weihnachten: „Gott wird Mensch“.

Am Sonntag nach Dreikönige endet die Weihnachtszeit, früher dauerte sie 40 Tage bis zum 2. Februar, Tag der Darstellung des Herrn (Jesus besucht mit seinen Eltern den Tempel), er ist auch bekannt als Maria Lichtmess. Oft gestalten wir mit unseren Kommunionkindern eine Lichterfeier.

Der Gedenktag für den Hl. Blasius ist am 3. Februar, besonders beachtet wegen der Spendung des Blasiussegens, er soll gut gegen Halskrankheiten sein.

Es folgt eine kurze Zeit im Jahreskreis, dann beginnt der Osterfestkreis mit Aschermittwoch und der Fastenzeit.

... und dann erscheint die neue Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ und wir schreiben über den Osterfestkreis.

Doris Lausch

Quelle: www.katholisch.de

„Die Geschichte vom Weihnachtsbraten“



Einmal fand ein Mann am Strand eine Gans.

Tags zuvor hatte der Novembersturm getobt. Sicher war sie zu weit hinausgeschwommen, dann abgetrieben und von den Wellen wieder an Land geworfen worden. In der Nähe hatte niemand Gänse. Es war eine richtige weiße Hausgans. Der Mann steckte sie unter seine Jacke und brachte sie seiner Frau: »Hier ist unser Weihnachtsbraten.«

Beide hatten noch niemals ein Tier gehabt, darum hatten sie auch keinen Stall. Der Mann baute aus Pfosten, Brettern und Dachpappe einen Verschlag an der Hauswand. Die Frau legte Säcke hinein und darüber einen alten Pullover. In die Ecke stellte sie einen Topf mit Wasser. »Weißt du, was Gänse fressen?« fragte sie. »Keine Ahnung«, sagte der Mann. Sie probierten es mit Kartoffeln und mit Brot, aber die Gans rührte nichts an. Sie mochte auch keinen Reis und nicht den Rest vom Sonntagsnapfkuchen. »Sie hat Heimweh nach anderen Gänsen«, sagte die Frau.

Die Gans wehrte sich nicht, als sie in die Küche getragen wurde. Sie saß still unter dem Tisch. Der Mann und die Frau hockten vor ihr, um sie aufzumuntern. »Wir sind eben keine Gänse«, sagte der Mann. Er setzte sich auf seinen Stuhl und suchte im Radio nach Blasmusik. Die Frau saß neben ihm am Tisch und klapperte mit den Stricknadeln. Es war sehr gemütlich. Plötzlich fraß die Gans Haferflocken und ein wenig vom Napfkuchen. »Er lebt sich ein, der liebe Weihnachtsbraten«, sagte der Mann.

Bereits am anderen Morgen watschelte die Gans überall herum. Sie streckte den Hals durch offene Türen, knabberte an der Gardine und machte einen Klecks auf den Fußabstreifer.

Es war ein einfaches Haus, in dem der Mann und die Frau wohnten. Es gab keine Wasserleitung, sondern nur eine Pumpe. Als der Mann einen Eimer voll Wasser pumpte, wie er es jeden Morgen tat, ehe er zur Arbeit ging, kam die Gans, kletterte in den Eimer und badete. Das Wasser schwappte über, und der Mann musste noch einmal pumpen.

Im Garten stand ein kleines Holzhäuschen, das war die Toilette. Als die Frau dorthin ging, lief die Gans hinterher und drängte sich mit hinein. Später ging sie mit der Frau zusammen zum Bäcker und in den Milchladen.



Als der Mann am Nachmittag auf seinem Rad von der Arbeit kam, standen die Frau und die Gans an der Gartenpforte.

»Jetzt mag sie auch Kartoffeln«, erzählte die Frau. »Brav«, sagte der Mann und streichelte der Gans über den Kopf, »dann wird sie bis Weihnachten rund und fett.«

Der Verschlag wurde nie benutzt, denn die Gans blieb jede Nacht in der warmen Küche. Sie fraß und fraß. Manchmal setzte die Frau sie auf die Waage, und jedes Mal war sie schwerer.

Wenn der Mann und die Frau am Abend mit der Gans zusammensaßen, malten sich beide die herrlichsten Weihnachtsessen aus. »Gänsebraten und Rotkohl, das passt gut«, meinte die Frau und kratzte die Gans auf ihrem Schoss.

Der Mann hätte zwar statt Rotkohl lieber Sauerkraut gehabt, aber die Hauptsache waren für ihn die Klöße. »Sie müssen so groß sein wie mein Kopf und alle genau gleich«, sagte er. »Und aus rohen Kartoffeln«, ergänzte die Frau. »Nein, aus gekochten«, behauptete der Mann. Dann einigten sie sich auf Klöße halb aus rohen und halb aus gekochten Kartoffeln.

Wenn sie ins Bett gingen, lag die Gans am Fußende und wärmte sie.

Mit einem Mal war Weihnachten da.

Die Frau schmückte einen kleinen Baum. Der Mann radelte zum Kaufmann und holte alles, was sie für den großen Festschmaus brauchten. Außerdem brachte er ein Kilo extrafeine Haferflocken.

»Wenn es auch ihre letzten sind«, seufzte er, »soll sie doch wissen, dass Weihnachten ist.«

»Was ich sagen wollte«, meinte die Frau, »wie, denkst du, sollten wir... ich meine... wir müssten doch nun...«

Aber weiter kam sie nicht. Der Mann sagte eine Weile nichts. Und dann: »Ich kann es nicht.«

»Ich auch nicht«, sagte die Frau. »Ja, wenn es eine x-beliebige wäre. Aber nicht diese hier. Nein, ich kann es auf gar keinen Fall.«

Der Mann packte die Gans und klemmte sie in den Gepäckträger. Dann fuhr er auf dem Rad zum Nachbarn. Die Frau kochte inzwischen den Rotkohl und machte Klöße, einen genauso groß wie den anderen.

Der Nachbar wohnte zwar ziemlich weit weg, aber doch nicht so weit, dass es eine Tagesreise hätte werden müssen. Trotzdem kam der Mann erst am Abend wieder. Die Gans saß friedlich hinter ihm.

»Ich habe den Nachbarn nicht angetroffen, da sind wir etwas herum geradelt«, sagte er verlegen.

»Macht gar nichts«, rief die Frau munter, »als du fort warst, habe ich mir überlegt, dass es den feinen Geschmack des Rotkohls und der Klöße nur stört, wenn man noch etwas anderes dazu aufischt.«

Die Frau hatte recht, und sie hatten ein gutes Essen. Die Gans verspeiste zu ihren Füßen die extrafeinen Haferflocken. Später saßen sie alle drei nebeneinander auf dem Sofa in der guten Stube und sahen in das Kerzenlicht.

Übrigens kochte die Frau im nächsten Jahr zu den Klößen zur Abwechslung Sauerkraut. Im Jahr darauf gab es zum Sauerkraut breite Bandnudeln. Das sind so gute Sachen, dass man nichts anderes dazu essen sollte.

Inzwischen ist viel Zeit vergangen.

Gänse werden sehr alt.

Margret Rettich

Anne Braun (Hrsg.): Weihnachtsgeschichten.
Würzburg, Arena Verlag 1991



HEILIGABEND – FRÜHER UND HEUTE, BEI UNS UND WOANDERS?

Danach hat Dolores Junick einige Gemeindemitglieder gefragt:

Frau Ramos-Catalina aus Spanien:

Das Wesentliche am Hl. Abend war die Krippe. Sie wurde von den Eltern liebevoll aufgebaut. Je nach Zeit, komplett oder in Schritten. Die Hl. drei Könige kamen immer erst im Januar dazu. Die Kinder bekamen am Hl. Abend gar keine Geschenke, in Spanien ist der Dreikönigstag der Tag des Schenkens.

Die Hausfrau bereitet ein festliches Mahl vor, das die Familie einschließlich Oma und Opa gerne genießt. Danach gehen alle gemeinsam zur Christmesse, der „Misa de Gallo“ (Hahnenschrei-Messe). Für den Namen gibt es vielfältige Erklärungen, eine lautet: „Der Messias wurde beim Eintritt in den neuen Tag, beim ersten Hahnenschrei geboren“.

Heute lebt Frau Ramos-Catalina in Deutschland. Sie hat die Feier des Hl. Abends den Landessitten angepasst. Die Kinder bekommen die Hälfte der Geschenke, damit sie in den Ferien damit spielen können, die zweite Hälfte erhalten sie traditionsgemäß am Dreikönigstag. Auch die Teilnahme an der Christmesse variiert. Den Kindern und den Großeltern zuliebe nutzt man zeitlich frühere Angebote.

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER 2014

Auch in diesem Jahr ist es wieder gelungen den „Lebendigen Adventskalender“ zu ermöglichen. Dank der vielen engagierten Gastgeber wird uns die Möglichkeit gegeben, den Advent auf eine besondere Weise mit Menschen aus der Nachbarschaft zu erleben. Lassen Sie sich überraschen von den verschiedenen Angeboten und trauen Sie sich auch mal an einen Ort in Garath oder Hellerhof, den Sie vielleicht noch nicht kennen. Die Gastgeber freuen sich auf Sie!

Eine gesegnete Adventszeit und viele nette Begegnungen

wünscht Ihnen
Ulrike Terhaag

20 Familie Reinhold, Seesener 28, Hellerhof-Ost

4 Caritas Hospiz, René-Schickele 8, Garath-West

21 Hausgemeinschaft Peter-Behrens 17, Garath-West

3 „Sternstunden“ Anne-Frank-Haus, Stettiner 114, Garath-Ost

6 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Julius-Raschdorff 4, 15:30 „Weihnachts-Kukuk“, 17:00 Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum

8 Chor „Joyful Voices“, Freizeitsstätte Garath, Fritz-Erlor 21

23 Frau Rogalla, Rostocker 24, Garath-Ost

5 Garather Reisebüro, Weihnachtsgeschichten aus aller Welt, Emil-Barth 9, Garath-Hauptzentrum

7 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche: „In Dixie Jubilo“, Atlanta Jazz Band, Garath-West

2 JFE St. Matthäus, Bertha-von-Suttner 17, Hellerhof-West

14 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Lyrik u. Konzert, Garath-West

12 Gemeinschafts-Grundschule Neustrelitzer 10, Garath-Ost, Thema „Wünsche“

17 Familie Schwerdtner-Hüyng, Jakob-Kneip 113, Garath-West

22 St. Hildegardis-Heim, Richarda-Huch 2, Garath-West

1 Familie Sievers, Hans-Christoph-Seebohm 44, Hellerhof-West

18 Familie Lampenschfer, Leo-Baack 5, Hellerhof-West

19 Otto-Ohl-Haus, Julius-Raschdorff 2, Garath-West

24 D-Bonhoeffer-Kirche, 15:00 und 16:30, 18:30 und 23:00, Anne-Frank-Haus, 17:00; St. Theresia, 15:30 und 18:30; St. Norbert, 16:30; St. Matthäus, 22:30

9 Familie Becker, Julius-Raschdorff 43, Garath-West

13 Familie Lenk, Graf-von-Stauffenberg 36, Hellerhof-West

10 Familie Dellweg, Carlo-Schmid 55, Hellerhof-West

16 Gemeindezentrum Hellerhof, Konfirmanden Südbezirk, Dresdener 63, Hellerhof-Ost

11 Städtisches Familienzentrum, Stettiner 32, Garath-Ost

15 Familie Seidel, Stettiner 52, Garath-Ost

Gemeindereferentin Katica Engel erzählt aus Kroatien:
Die ganze Familie traf sich zum Hl. Abend. Man saß gemütlich zusammen und aß nur ganz wenig. Geschenke gab es gar keine. Man wartete auf den Höhepunkt, bis man gemeinsam zur Christmette ging oder fuhr. Der Weg war weit. In der Kirche wurde die Geburt des Messias gefeiert. Danach kehrte die Familie heim und versammelte sich zum Festmahl, das bis weit in die Nacht hinein dauerte. Am 1. Weihnachtstag feierten alle weiter und es kamen noch die Nachbarn dazu. Jedes Kind bekam nun ein kleines Päckchen als Geschenk.

Hanni Schwemin erzählt:
Ich komme aus einer großen Familie. In der Ursprungsfamilie mit Eltern und Geschwistern herrschte damals großer Mangel. Die Eltern haben auch Hl. Abend gearbeitet, wir haben nicht gefeiert. Es musste für den ersten Weihnachtstag vorbereitet werden, zu dem immer Verwandte eingeladen wurden. Bei allen herrschte Sorge, ob das Essen reichen würde, weil alles knapp war. Erst in der eigenen Familie gewann der Hl. Abend an Bedeutung. Mit den jüngeren Kindern besuchten wir eine frühe Christmette. Danach ging es mit großer Spannung nach Hause. In der Adventszeit waren viele Geschenke gebastelt worden. Sie waren für Verwandte und Nachbarn bestimmt. Die Kinder trugen die gelernten Gedichte vor. Wir sangen, später auch mit Instrumentalbegleitung, und es wurden auch kleine Theaterstücke aufgeführt. Geschenke gab es nur es nur wenige, aber es wurde jeder bedacht, besonders auch die Familienangehörigen, die immer dazu kamen. Den Abschluss bildete der traditionelle Kartoffelsalat mit Bockwürstchen. Als die Kinder Jugendliche wurden, trafen die sich später noch mit Freunden in der Kneipe.

Und so hat Dolores Junick selbst als Jugendliche den Heiligen Abend erlebt:
Zwischen 1953 und 1957 lebte unsere Familie in Dortmund. Meine Eltern und ich (16-20 Jahre) lebten als Großfamilie mit meiner Oma und zwei Tanten zusammen, ziemlich beengt, ein Ergebnis von Flucht und Vertreibung. Trotzdem fühlten wir uns gut. In der letzten Woche vor dem Hl. Abend wurde die eingegangene Post gesammelt und nicht geöffnet. Es herrschte geheimnisvolle Stimmung, weil ja an den Geschenken gearbeitet wurde. Wenn jemand den Raum betrat, verschwand das Geschenk inspe unter dem Tisch. Beim Einpacken war es ebenso. Hl. Abend war alles fertig. Auf dem Tisch stand ein bunter Teller. Wir versammelten uns rund um den Tisch. Zuerst wurden die Briefe geöffnet und vorgelesen. Unsere Familie war über ganz Deutschland verteilt und bis USA. Wir erfuhren in langen Briefen, wie es allen ging und es war, als ob sie uns besuchten. Danach haben wir für alle gebetet. Zum Schluss haben wir gesungen. Dann kam die Bescherung. Die kleinen Geschenke (eine Tafel Schokolade, ein Buch o. ä.) wurden überreicht. Wir freuten uns und saßen lange zusammen. Abends aßen wir Fisch. Gegen 23 Uhr gingen wir zur Christmette. Oma blieb zu Hause und betete einen Rosenkranz.

Bei den Gesprächen war übereinstimmend, dass sich im Laufe des Lebens die Feiern den jeweiligen Umständen anpassen. Entscheidend sind dabei die wirtschaftlichen Gegebenheiten, die von der Nachkriegszeit über die Wirtschaftswunderzeit bis zum Heute reichen sowie das Alter der Menschen und ihre Lebensumstände.

Es gibt:
Zeiten in einer Familie
Zeiten mit Kindern,
Zeiten im Alter allein
Zeiten als Gäste bei Kindern
Zeiten zu Hause
Zeiten bei Freunden
Zeiten an Urlaubsorten.
Den Heiligen Abend kann man überall feiern, die Kirchen sind offen . . .

Dolores Junick

ANGEKOMMEN



Mein Name ist Katica Engel und ich bin seit Mitte August bei Ihnen hier in St. Matthäus als Gemeindefereferentin tätig. Tätig werden konnte ich in dieser relativ kurzen Zeit bereits in vielen verschiedenen Arbeitsfeldern und mit ganz unterschiedlichen Menschen und Gruppen in Kontakt kommen. Das war und ist z.B. in der Erstkommunion, in der Kindergartenpastoral oder in der Messdienerarbeit. Aufgefallen ist mir die Vielschichtigkeit, welche die Gemeinde St. Matthäus in ihren verschiedenen Gruppen und Aufgabengebieten bietet, sowie die hohe Bereitschaft zur Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher. Ich halte es für unerlässlich, gerade in dieser Anfangsphase auch weiterhin viel von Ihnen, Ihren Geschichten und den Zusammenhängen vor Ort zu erfahren, zu hören und kennenzulernen.

Auf dieser Grundlage möchte ich, gemeinsam mit Ihnen, gute Lösungen für all die Aufgaben und Fragestellungen, die meine Arbeitsbereiche betreffen, finden. In den Jahren, die ich bisher im Beruf der Gemein-

dereferentin bin, ist mir persönlich immer besonders wichtig gewesen, miteinander unterwegs zu sein in guter Kommunikation, gegenseitiger Achtsamkeit, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Viele freundliche und offene Begegnungen, die ich bis jetzt hatte, bestärken mich in diesem Anliegen. Gleichzeitig gibt es in St. Matthäus aber auch die Schwierigkeit eines zusammengeschrunpften Pastoralteams. Das hat zwangsläufig zur Folge, dass in quantitativer Hinsicht von uns Hauptamtlichen nicht mehr die gleiche Arbeit geleistet werden kann, wie noch vor kurzer Zeit oder wenigen Jahren. Ich halte aber ein fruchtbares Arbeiten für alle in unserer Gemeinde Aktiven trotzdem für möglich, wenn unser Arbeiten von diesem Geist der gegenseitigen Achtsamkeit, Vertrauen und Ehrlichkeit getragen wird. Ganz in diesem Sinne freue ich mich auf die Begegnungen und Erfahrungen, die wir in der kommenden Zeit miteinander machen werden.

ZUM SCHMUNZELN

„Wie soll das Kind heißen?“
fragt der Pfarrer bei der Taufe.

„Clara Leonie Chantalle Lisa
Marie Grazia“ antwortet der
Vater.

Der Pfarrer flüstert dem Küster
zu: „Mehr Wasser, bitte!“

Eine Oma geht mit ihrem kleinen Enkel in die Kirche.
Der Kleine sieht das Kreuz und fragt: „Oma, wer ist denn der
Mann da?“ „Das ist Jesus“, sagt Oma. „Und die Frau dort?“ fragt
er und zeigt auf eine Marienstatue. „Das ist Maria, seine Mutter!“

Das hört der Pastor im Beichtstuhl und schiebt neugierig den
Vorhang zur Seite, um zu schauen, wer der kleine neugierige
Kerl ist.

„Schau, Oma“, sagt der Kleine, „Kasperl ist auch da.“

Der Abschied von Kaplan Shin traf sowohl unsere Gemeinde als auch unseren Pastor Martin Ruster. „Wie geht es nun weiter?“ fragen wir uns und werden wir gefragt. Und „Wer übernimmt was?“ Diese Fragen waren Hauptthema der letzten Pfarrgemeinderatssitzung. Die Zuständigkeiten sind wie folgt aufgeteilt:

Kommunionvorbereitung, Jugend- und Messdienerarbeit übernimmt Frau Engel, die Firmvorbereitung Pastor Ruster – alle Bereiche in enger Zusammenarbeit mit vielen engagierten ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern.

Es gibt einen großen Bereich, den nun einmal nur der Pastor übernehmen kann, nämlich die Gottesdienste. Pastor Ruster hat uns aufgezeigt, wie viele Gottesdienste es gibt und unter welchen Bedingungen man sie alle beibehalten kann. Denn das ist sein Wunsch und seine Kernaussage: Es sollen keine Gottesdienste ausfallen!

Wissen Sie eigentlich wie viele und welche Art von Gottesdienste es in unserer Gemeinde gibt?

Da sind zunächst die Sonntagsmessen, eine am Vorabend, zwei oder drei (mit der Messe pur) am Sonntag. Außerdem Werktagsgottesdienste, Schulgottesdienste, Seniorenmessen, Kindergarten- und Mitarbeitergottesdienste, Taufen, Hochzeiten, Hospizgottesdienste, Gottesdienste im Hildegardis-Heim und im Otto-Ohl-Haus und dazu kommen noch die Beerdigungen.

Nach dieser Aufzählung ist jedem klar, dass einer alleine das nicht leisten kann, zumal Termine außerhalb der Gemeinde wahrgenommen werden müssen. Die Liste der möglichen Vertreter ist leider sehr kurz, da die anderen Gemeinden ebenso mit wenig Personal auskommen und kaum freie Kapazitäten haben.

Bei den **Sonntagsgottesdiensten** arbeiten wir gut mit der Gemeinde in Eller zusammen, da dort momentan zwei Priester zum Studium freigestellt und deshalb nicht in das System eingebunden sind.

Bei Abwesenheit von Pastor Ruster werden an **Werktagen** – und nur an diesen – **Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung** stattfinden. Es hat sich eine Gruppe von Gemeindemitgliedern gefunden, die in Absprache mit Pastor Ruster Wortgottesdienste übernehmen. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung der Kirche ist dieses ein guter Ansatz.

Schulgottesdienste können durchaus auch einmal von SchulleiterInnen und LehrerInnen eigenständig geleitet werden. Die **Gottesdienste in den Altenheimen** liegen oft zeitgleich mit den Beerdigungsterminen, die von der Stadt kurzfristig vorgegeben werden und nicht zu ändern sind. Im Hildegardis-Heim kann Schwester Lucia Gottesdienste leiten. Im Otto-Ohl-Haus kann Frau Engel Andachten übernehmen.

Diese genau durchgeplante und durchorganisierte Gottesdienstordnung kann trotz bereits eingeplanter Vertretungen und Ehrenamtler durch unvorhersehbare Ereignisse aus den Fugen geraten. Hier wird eine hohe Flexibilität aller Beteiligten (Pfarrer, Gemeindefereferentin, Sekretärinnen, Gottesdienstbesucher, Ehrenamtler) vorausgesetzt. Durch ihre Einsatzbereitschaft ist es möglich, dass der Vorsatz, nahezu alles aufrecht zu erhalten, in die Tat umgesetzt werden kann.

Und wenn Sie unseren Pastor vielleicht länger einmal nicht gesehen haben und ihn vermissen, dann sprechen Sie ihn doch einfach beim nächsten Zusammentreffen an. Frei nach dem Motto: Nur sprechenden Menschen kann man helfen!

Ulrike Sassin und Doris Lausch

Und so könnte es im Pfarrbüro zugehen:

- ☎ besetzt
- ☎ nicht erreichbar, ruft zurück
- ☎ ist leider in Urlaub
- ☎ macht bereits Vertretung
- ☎ ist seit längerem erkrankt
- ☎ besetzt
- ☎ nicht erreichbar, ruft zurück
- ☎ nicht erreichbar, ruft zurück
- ☎ macht bereits Vertretung
- ☎ wird in der eigenen Gemeinde gebraucht
- ☎ kann nicht spontan zusagen, ruft zurück
- ☎ wird in der eigenen Gemeinde gebraucht
- ☎ kann nicht
- ☎ gibt es weiter, wird aber heute nicht mehr klappen
- ☎ sagt zu!

Puh, geschafft! Erfolgreich eine Vertretung gefunden. Man könnte sagen Arbeitsziel für den Tag erreicht, aber da liegen ja noch die Listen für die Pfarrbriefe, der „Monat“ ist nicht geschrieben, die Rechnungen für die Rendantur sind noch nicht angewiesen und die Ablage am Schreibtisch wächst.

... wieder eine turbulente Woche geschafft, aber am Wochenende höre ich mir die Predigt von dem Gastpfarrer mal an, ein wenig Abwechslung. Hoffentlich findet er unsere Kirche rechtzeitig.

ausgedacht von Melanie Beine

Begreift ihr meine Liebe?

**Weltgebetstag
am 6. März 2015**

Traumstrände, Korallenriffe, glas- klares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Baha- mas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Proble- men zu kämpfen: extreme Abhän- gigkeit vom Ausland, Arbeitslosig- keit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt ge- gen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jün- gern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes



Neujahrskonzert

**Dienstag, 20. Januar 2015 um 20 Uhr
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**
Düsseldorf-Garath, Julius-Raschdorff-Straße



„Happy“ von Pharell Williams
„One Note Samba“
„My Favorite Things“ aus „Sound of Music“
„A Song For You“

**Concerto für zwei Flöten, Streicher und B.c.
von Antonio Vivaldi**

„Bein' Green“ (Kermit's Song aus der Muppet Show)
„Satin Doll“ & „Solitude“ von Duke Ellington

Auszüge aus „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky
„A Salute To The Big Apple“

**Chor und Orchester der
Bergischen Universität Wuppertal**
Leitung: Christoph Spengler



Evangelisches Blechbläserensemble Garath
Leitung: Gernold Sommer

Eintritt frei – Spende erbeten Infos: www.Ev-Kirche-Garath.de

Liebe erfahrbar, denn gerade in ei- nem Alltag, der von Armut und Ge- walt geprägt ist, braucht es tatkräf- tige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltge- betstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herz- lich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer

wieder neu als lebendige und so- lidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Got- tesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der gan- zen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

(1.567 Z.m.L.z.)

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

2. – 6. März AUSZEIT2015

... auf der Spur Jesu

Der Mensch
Jesus von Nazareth

herunter-gekommener
Gott

Täglich

Ev. GZ 6:30 **Morgengebet**
Hellerhof anschließend Frühstück

St. Norbert 12:00 **Mittagsgebet**

Johannes- 19:00 **Abendmesse oder**
Haus **-gottesdienst**
20:00 **Abendveranstaltung**
21:30 **Nachtgebet**

Abendveranstaltungen 20:00 – 21:30

Mo **Wer ist dieser Jesus?**
02.03. **Und wer ist er nicht?**

Di **Was will dieser Jesus?**
03.03. **Unterschiede zum Judentum und
anderen Religionen.**
Referent: Dr. Vetter, Johanneskirche

Mi **Warum musste Jesus sterben?**
04.03. **Ohne Auferstehung kein Christentum**
Referent: Dr. Demandt, freie ev. Gemeinde

Do **Jesus in der Kunst / Musik**
05.03.

Fr **Und wenn Jesus heute käme?**
06.03. **Folgen für eine praktische Lebenspraxis**
Referent: Pastor Passon,
Jesus-Haus-Gemeinde

Weitere Informationen bekommen Sie rechtzeitig.

Evang. Kirchengemeinde
Düsseldorf-Garath



Kath. Pfarrgemeinde
St. Matthäus



in Kooperation
mit:



Der neue Befähigungskurs

für ehrenamtlich Mitarbeitende
in der Hospizarbeit beginnt am
19. Februar 2015 und dauert in
zwei Teilen bis Ende Juni.

Er vermittelt vielfältige Fähigkei-
ten und Kenntnisse zur Unter-
stützung von Schwerstkranken,
Sterbenden und ihren Angehö-
rigen zuhause, in Pflegeeinrich-
tungen, in der Kurzzeitpflege
und im Hospiz.



Wenden Sie sich bei Interesse
an Claudia Gelb und Ulla Goßen,
die Koordinatorinnen der ÖHB.

Tel. 0211 7022838

kontakt@hospizbewegung-duesseldorf-sued.de

www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de

70. Jahrestag der Ermordung von Nikolaus Groß und Helmut James Graf von Moltke



*Aus diesem Anlass feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst am
Freitag, 23. Januar 2015 um 18 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.*

*Er wird von Pfarrer Gernold Sommer und Pastor Karl-Wencel Heix
vorbereitet und mitgestaltet von Jugendlichen.*

Herzliche Einladung!

Sonntag, 21. September 2014

Einführung der neuen Messdiener – Sie waren ziemlich aufgeregt und sind nun froh, dass alles geklappt hat.



Abschied von Kaplan Shin Pastor Ruster überreicht ihm eine Stola mit dem Matthäus-Logo.



Gunsere
Gemeinde

Bin bunten
Bildern



Sonntag, 14. November
**Martinsfeier für Seniorinnen
und Senioren**

Bei Kaffee und Kuchen freuten sie sich über die Lieder der Kindergartenkinder und des Kinderchores. Sehr aufmerksam und fleißig waren die Jugendlichen der Leiterrunde. Dankeschön! Danke auch den anderen Helferinnen und Helfern und Margret Boeken, die das Fest gemeinsam vorbereitet haben.

Ein ereignisreicher Tag!

Pfarrfest – Zeit für Große und Kleine zum Spielen, Essen, Genießen, Klönen und Warten auf den neuen Erzbischof.

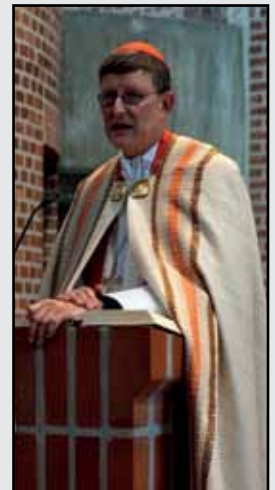


Erzbischof Kardinal Rainer Wölki hat uns am ersten Tag nach seiner Einführung besucht.



Kardinal Wölki hat mit vielen Großen und Kleinen gesprochen, Alt getrunken und Currywurst gegessen und sich geduldig fotografieren lassen.

Seine Worte bei der Vesper stärken unsere Hoffnung auf eine zukünftig barmherzigere Kirche auch bei uns im Erzbistum Köln. Ganz viele – wenn nicht alle – waren beeindruckt von diesem Besuch.



DIE JUGENDFREIZEIT-EINRICHTUNG ST. MATTHÄUS

„Discover your talent on tour“ – Bandprojekt für Nachwuchsmusiker

Bei diesem vom Land geförderten, städteübergreifenden Projekt treten drei Musikbands jeweils zusammen bei drei Konzerten in verschiedenen Jugendeinrichtungen auf, um ihnen Auftrittsmöglichkeiten über ihren bisherigen Wirkungskreis hinaus zu geben.

Gestartet wird in der JFE St. Matthäus am **Freitag, 5. Dezember um 20 Uhr**. Mit dabei sind „A.R.M.“ aus Grevenbroich, „Fil und die Protagonisten“ (Hip-Hop aus D´dorf) und die Gewinner des Micado-Bandcontests aus Dormagen. Herzliche Einladung an alle Interessierten! Eintritt frei!



Florian Hinz bei der jfe-Nacht der Jugendkultur 2014
Foto: Merle Forchmann



Mit Kindern gebaute und
gebastelte Krippe der JFE

Adventscafé

Zum Adventscafé lädt die JFE wieder gemeinsam mit dem Offenen Ganztage (OGS) der Willi-Fährmann-Grundschule besonders alle Familien mit Kindern im Grundschulalter ein. Rund um den gemütlichen Cafébereich werden tolle Bastel-, Kreativ-, Back- und Musikworkshops sowie Aktionen rund um das Thema Advent und Weihnachten zum Mitmachen für die Kinder angeboten. Kuchenspenden werden gerne entgegengenommen.

Freitag, 12. Dezember, 15.30 bis 18 Uhr, JFE St. Matthäus

Mittagsbetreuung

Die JFE bietet eine Mittagsbetreuung für GrundschülerInnen und BesucherInnen der weiterführenden Schulen von Montag bis Freitag an. Enthalten sind in der Betreuung die Hilfe bei den Hausaufgaben, ein warmes Mittagessen sowie die anschließende Freizeitbeschäftigung.

Ein Platz für die Teilnahme an den Düsselferien ist bei Bedarf auch immer reserviert.
Nähere Infos unter Tel. 7090974
oder christoph.meiser@kja.de

Besondere Aktionen für Kinder:

Weckmann backen zu Nikolaus Donnerstag 4. 12. ab 16 Uhr
Plätzchen backen für das Adventscafé

Dienstag und Mittwoch, 9./10.12. jeweils ab 16 Uhr

Öffnungszeiten der JFE:

Montag bis Freitag 14 bis 20 Uhr
JFE St. Matthäus, Bertha-von-Suttner-Straße, Tel. 7090974
christoph.meiser@kja.de
Facebook: JFE St. Matthäus



Kath. Pfarrgemeinde
St. Matthäus

„Go Ahead“

Kontonummer 550 166 12
Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ 30050112

www.goahead-organisation.de



Auch in Garath und Hellerhof bereiten sich wieder viele kleine Könige auf das Sternsingen vor.

Am 11. Januar besuchen sie alle, die sich vorher in den Kirchen oder im Pfarrbüro angemeldet haben.

Auch wer dabei mitmachen möchte – als König oder als Begleiter – ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

**Nudeln,
Tomatensauce,
Kaffee, Tee,
Zucker, Mehl,
H-Milch, ...**



An jedem **dritten Wochenende** im Monat vor und nach allen Gottesdiensten sammeln wir **haltbare Lebensmittel** für die Garather Tafel.

In allen Kirchen stehen dafür Körbe bereit.

PGR St. Matthäus – der Caritasausschuss



Ich will Zukunft!

Weihnachtskollekte zur Adveniat Aktion 2014
am 24. und 25. Dezember für die Menschen
in Lateinamerika

MARTINSFEIER KITA ST. MATTHÄUS

Am 6. November fand im Kinderhaus St. Matthäus die Martinsfeier statt.

Nach einem kurzen Gottesdienst, in dem von Eltern die Martinsgeschichte als Puppenspiel nacherzählt wurde, fand der Martinszug um die Häuser in der Umgebung der Kita statt.

Zum Abschluss versammelten sich alle am Johannes-Haus zum Martinsfeuer und sangen bei Weckmännern und Kinderpunsch viele Martinslieder.

Jürgen Mendick

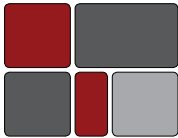


KITA ST. THERESIA

Der "Familienzentrums-Raum" ist fertig! Gemütlich und einladend mit einer kleinen Küche.



Schön für Veranstaltungen, den Frühstückskreis, Treffpunkt für Eltern und auch für das Mittagessen der Kita-Kinder.



Regelmäßige Angebote:

Musikalische Früherziehung ab 4 J.
mit Birgit Porfetye, Clara-Schumann-Musikschule
Dienstagvormittags (außer in den Ferien) JoH

Ehe-, Familien- und Lebensberatung:
Sprechstunde mit Hermann-Josef Natrop
Jeden 2. Donnerstag i. M., 11:30 – 13:00 Kita Mt
und 14:00 – 15:30 Kita Th

Integrationskurs für Frauen NoH
(Angebot der ASG)
mit Kinderbetreuung Mo und Mi 13:30 – 16:45

Englisch für Kinder ab 4 J. Kita Mt
jeden Donnerstag Vormittag (außer in Ferien)
Leitung: Hellen Müller

Kinder-Schach-Gruppe für Kinder ab 5 J. NoH
jeden Do 16:30 – 17:30,
Leitung: Alexander Beier

„Entspannung kinderleicht“
Entspannungskurs für Kinder mit Anke Nübold
Mittwochvormittags (außer in den Ferien) Kita No
Montagnachmittags (außer in den Ferien) Kita Th

Spielgruppe für Familien mit Kindern unter 3 J.
Jeden Dienstag 9:15 – 10:45 Kita Th

Bilderbuchkino für Kinder von 4 bis 6 J. Kita Th
Jeden 1. Donnerstag, 14:30 – 15:30

Internet-Café: jeden Mo und Mi 16– 17:30 NoH

Offene Eltern-Kind-Gruppe NoH
für Familien mit Kindern von 1 bis 3 J.
donnerstags 9:30 – 11:00 Ltg: Gisela Hohlmann

Unsere Angebote richten sich an alle Familien in
Garath/Hellerhof und sind kostenfrei.

HERZLICHE EINLADUNG!

DER KINDER-KASTEN

Welches dieser sechs Schattenbilder ist der Schatten dieser Krippe?



Ob Du das richtige Schattenbild gefunden hast, siehst Du auf Seite 18



Matthes, die Kirchenmaus, wollte mal raus . . .

Die Herbstferien standen vor der Tür, viele Leute sprachen nur noch vom Verreisen. Ich fühlte mich traurig und einsam und wollte auch einmal weg. Ich hielt während der Messe Ausschau nach „meinen Menschen“, mit denen ich schon mal an der Nordsee war.

Dieses Mal hatten sie ihren Rucksack wieder mit. Bestimmt würden sie gleich nach der Messe ins Auto steigen und wegfahren. Ich schlich mich vorsichtig an und schlüpfte in den Rucksack. Prima, Kekse hatten sie auch eingepackt.

Wirklich, nach dem Schlussslied und dem Segen trug man mich ins Auto. Ich lag neben den Füßen meiner Menschen und lauschte, als sie ihr Navi programmierten. Super, sie wollten nach Bayern! Das Ziel hatte ich vergessen, irgend etwas wie „Gemüse auf der Erde“. Wir fuhren stundenlang, ich schlief öfter ein oder aß Kekse.

Endlich waren wir da. Jemand sagte: „Da ist schon das Ortsschild von Bo-

denmais!“ Aha, das Ziel. Schön sah es dort aus, weiße Wolken am leuchtend blauen Himmel. Das war Bayern. Meine Menschen trugen alles Gepäck ins Hotel und gingen gleich wandern. Ich durfte wieder mit, auf dem Rücken. Ich sah viele Hügel, Berge und Wald. Meine Menschen wanderten unermüdlich und machten abends noch eine kurze Pause in der Kirche.

Ich sprang heraus und blieb bis zum nächsten Sonntag in der Kirche. Dort traf ich Cosima, eine bayrische Kirchenmaus. Sie erzählte mir viel, rollte dabei das R und sagte Wörter, die ich nicht kannte. Bayrisch eben!

Cosima war auch schon mal verreist, aber nicht in einem Rucksack, sondern in einem Instrumentenkoffer. Sie fuhr zu einem Konzert in eine Festspielstadt. Ich glaube, die hieß Bayrenreuth oder so ähnlich. Cosimas Kirche war sehr groß, hell, wertvoll ausgestattet, mit viel Gold und gefiel mir. Aber sie war auch kalt. Viele

Lieder kannte ich nicht. Das Kollektenkörbchen gab es gar nicht, statt dessen einen Samtbeutel an einer langen Stange. Hieß Klingelbeutel. Aber die Bayern gaben mehr Scheine, der Beutel klingelte überhaupt nicht.

Wegen meiner Sprachschwierigkeiten war ich ganz froh, als meine Menschen mich wieder mit nach Hause nahmen. Es war aber eine richtige Bildungsreise!

Jetzt freue ich mich auf Weihnachten. Zu Weihnachten wünsche ich mir, dass ganz viele Menschen in die Mitternachtsmette kommen! Dann wird es schön voll und es werden viele Kerzen gekauft. Die strahlen dann weihnachtlich und leuchten hell und feierlich! Natürlich ist es auch gleich wärmer. Vielleicht kann der Pastor die Heizkosten dann ganz einsparen! Na, ich habe ja einen Pelzmantel.

Jetzt erst einmal eine gute Adventszeit für Euch!
Euer Matthes

DIE KINDER-KASTEN LÖSUNGS-ECKE

Rätsel von Seite 17



Offenes Singen am dritten Advent

Sonntag, 14. Dezember 2014
16.00 bis 17.30 Uhr
Johannes-Haus
Hellerhof

Wir singen
mit Ihnen und für Sie
Advents- und Weihnachtslieder
bei Tee, Kaffee oder Saft und
selbstgebackenen Plätzchen.



Herzliche Einladung!
Der Kinderchor St. Matthäus und der Theresia-Chor
Musikalische Leitung: Isabel Traeger

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:

Raphael Albrecht	Luca Justin Limpak
Mara Antonia Di Micoli	Artur Prigoda
Matteo Carl Di Micoli	Luka Johannes Schwemin
Jana Sophie Günther	Lina Sofie Bartmann
Tim Wisniewski	Alexander-Lukas Jedrysiak
Luca Noel Bunea	Henri Ciesielski
Jan Julius Bunea	Aylin Klinkosz



Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Gertrud Junkes	Werner Wichards
Elisabeth Mikolajczak	Alwine Panndorf
Johannes-Dietrich Wirtz	Manfred Runge
Adolf Giel	Josef Mendrek
Lydia Pawelczyk	Maria Warcholik
Brigitte Gottlob	Gertrud Christine Junkes
Sabine Hermann	Adelheid Agnes Gogollok
Ruth Mai	Otilie Hippler
Agnes Hallen	Anillo Ruocco
Gertrud Wermbter	Miriam Hohmann
Anna Wiertelorz	Ruth Honisch
Marta Marcinski	



Mandalas – gelegt in der Nacht der offenen Kirche für Kinder

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS

18:00	No	Vorabendmesse	
9:30	Th	Heilige Messe	am 1. So im Monat mit KleinkinderGD im HiH
11:00	Mt	Gemeindemesse	mit Kinderkirche
19:00	Joh	Messe Pur	am 3. Sonntag im Monat

WERKTAGS

Di	No	8:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst für Frauen
Mi	Th	18:00	Hl. Messe oder Wortgottesdienst
Do	Mt	18:00	Hl. Messe oder Wortgottesdienst
Fr	Th	8:30	Hl. Messe oder Wortgottesdienst

Mt: St. Matthäus, Pfarrkirche
René-Schickele-Straße
Garath-SW

No: St. Norbert
Josef-Kleesattel-Straße
Garath-NW

Th: St. Theresia
Prenzlauer Straße
Garath-NO

JoH: Johannes-Haus
Carlo-Schmid-Straße
Hellerhof

Kleinkinder-Gottesdienst

für Kinder bis zum 8. Lebensjahr.
Er findet in der Regel am ersten Sonntag im Monat um 11:00 in der Kapelle des Hildegardis-Heimes statt.

Seniorenclub St. Theresia

Er trifft sich jeden Mittwoch um 15:00
Infos bei Bernhard Worms, Tel. 70 98 93

Seniorenclub St. Matthäus

Er trifft sich jeden Donnerstag um 14:30
im Norbert-Haus, Josef-Kleesattel-Str. 2.
Infos bei Margret Boeken, Tel 700 55 80.

kfd-Frauen

Sie treffen sich regelmäßig zum Frühstück
im „Café mittendrin“ im Norbert-Haus
am 1. Mittwoch im Monat um 9:00.

Frauengruppe

Sie trifft sich meist am ersten Montag
im Monat um 20:00.
Infos bei Anke Nübold, Tel 704694.

Trauergesprächskreis der Ökumenischen
Hospizbewegung jeden zweiten Samstag
im Monat von 15:30 bis 17:30 in der
Freizeitstätte.

Die **KFD** lädt alle Frauen, die Interesse
am **Basteln und Handarbeiten** haben,
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von
10:00–12:00 ins Johannes-Haus ein.

Stadtteiltreff Café Schmetterling

An jedem 3. Sonntag im Monat um 15:00
in der JFE Hellerhof. Kaffee und leckerer
selbstgebackener Kuchen in netter
Gesellschaft, ein Angebot des
Bürgervereins Hellerhof.
Infos bei Liesel Pesch, Tel. 70 54 18.

So	14.12.	16:00	JoH	Offenes Singen am dritten Advent mit dem Theresia-Chor
Mi	17.12.	18:00	Th	Bußgottesdienst
Do	18.12.	18:30	Mt	Bußgottesdienst

Gottesdienste an Weihnachten

Mi	24.12.	15:00	HiH	Weihnachtsmesse im Hildegardisheim
		15:30	Th	Krippenfeier
		16:30	No	Familienchristmette
		18:30	Th	Messe am Heiligen Abend
		22:30	Mt	Christmette



Do	25.12.	9:30	No	Feierliche Weihnachtsmesse
		11:00	Mt	Weihnachtshochamt

Fr	26.12.	9:30	Th	Heilige Messe
		11:00	Mt	Heilige Messe

So	28.12.	15:00	Th	Kindersegnung zum Fest der unschuldigen Kinder
----	--------	-------	----	---

Di	31.12.	18:00	Mt	Heilige Messe zum Jahresabschluss
----	--------	-------	----	--

2015

Mi	1.01.	11:00	Mt	Heilige Messe zum Jahresbeginn
----	-------	-------	----	---------------------------------------

Di	6.01.	18:00	Mt	Hl. Dreikönige – Hochamt
----	-------	-------	----	---------------------------------

Sa	10.01.			Sternsingen in Garath und Hellerhof
----	--------	--	--	--

Sa	24.01.	19:30	JoH	Krönungsball der Schützenbruderschaft St. Matthäus
----	--------	-------	-----	---

Karneval in St. Matthäus

Mi	11.02.	15:31	JoH	Schnatterball anschl. Tanz in den Altweiber
Fr	13.02.	19:11	JoH	Pfarrkarneval



Mo-Fr	2.-6.			AUSZEIT – Geistliche Woche zum Thema: „Auf der Spur Jesu“.
-------	-------	--	--	---

Fr	6.03.	17:00	No	Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
----	-------	-------	----	--

Fr-Sa	20.-21.03.			Ökumenische Kinderbibeltage „Jonas“
-------	------------	--	--	--

Sa	28.03.	13:00	JoH	Besinnungstag für Frauen
----	--------	-------	-----	---------------------------------

Bitte vormerken:

Di	22.04.		Mt	Firmung
So	26.04.		Mt	Erstkommunion



Pastor
Martin Ruster
Prenzlauer Str. 4
Tel. **70 54 30**



Gemeindereferentin
Katica Engel
katica.engel@erzbistum-koeln.de
Tel. **0151 11 87 95 58**



Die Pfarramtssekretärinnen

Maria Speich
Elisabeth Wachter Michaela Ellersiek

Katholische Pfarrgemeinde St. Matthäus
René-Schickele-Str. 6 **Tel. 70 17 77**
40595 Düsseldorf **Fax 70 20 14**

E-Mail: **info@st-matthaeus-duesseldorf.de**
Homepage: **www.st-matthaeus-duesseldorf.de**

ÖFFNUNGSZEITEN

in der Hauptstelle an St. Matthäus:
Mo – Fr 9:00 – 12:00
Di + Do 16:00 – 18:30

in der Nebenstelle an St. Theresia:
Mi 16:00 – 18:30

ANSPRECHPARTNER

Küster/ Hausmeister	Uwe Wegner Christine Wiczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 0151 28474932
Kirchenvorstand	Heinz-Josef Boeken (2. Vorsitzender)	Tel 700 55 80
Pfarrgemeinderat	Peter Nübold	Tel 70 46 94
Kirchenmusik	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
Montessori- Kinderhäuser	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wiczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West,	Christoph Meiser	Tel 709 09 74
Caritasverband		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)	Sprechzeiten: Montag 10:00 - 13:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindeglieder verteilt. Auflage: 6000 Stück

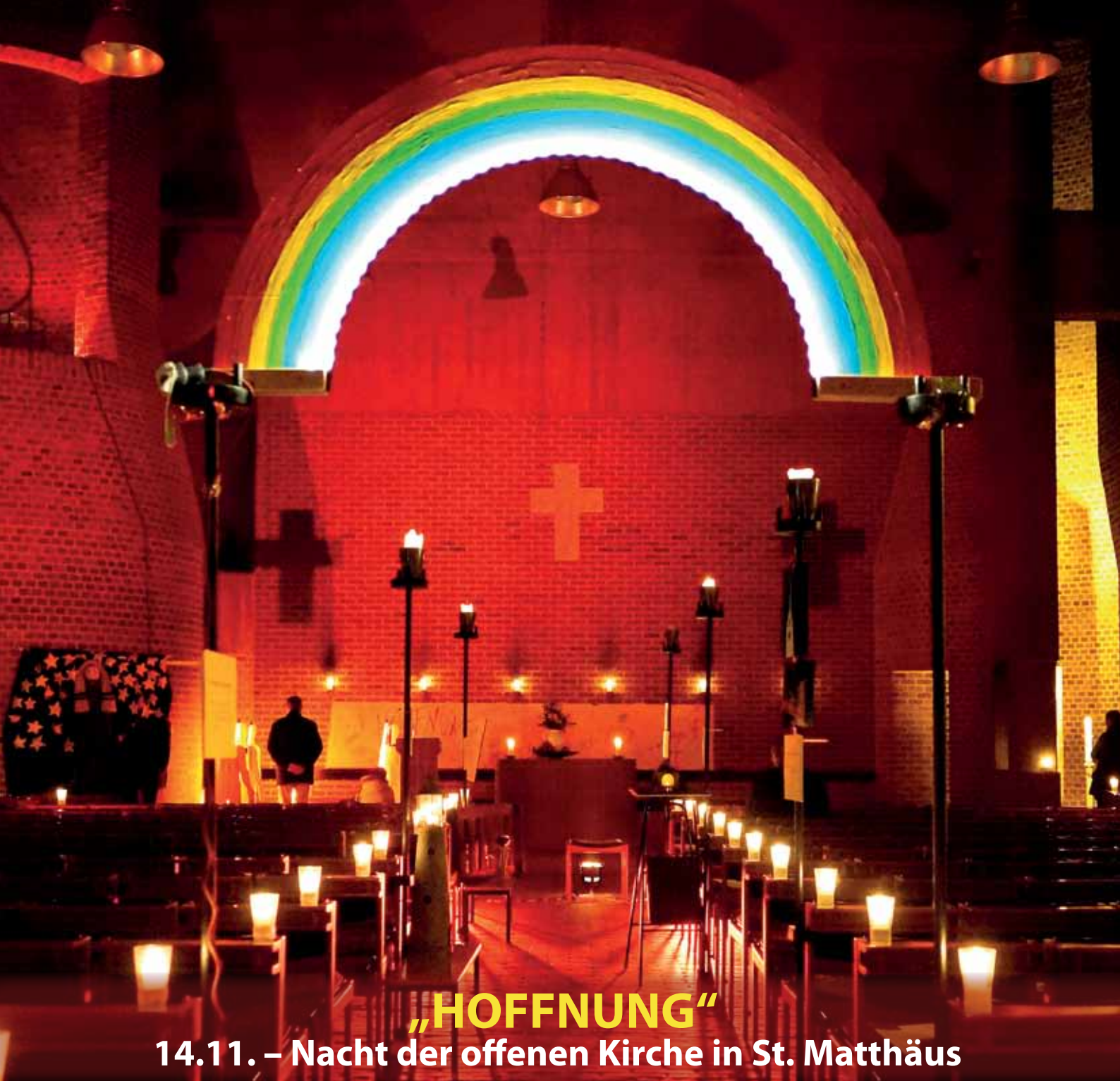
Redaktion: Gaby Garding, Gregor Jung, Dolores Junick, Doris Lausch (v.i.S.d.P.), Jürgen Mendick, Monika Wachter

Bilder: Daria Broda, Merle Forchmann, Vera Hassel, Dolores Junick, Doris Lausch, Christoph Meiser, Jürgen Mendick, pfarrbriefservice.de

Layout: Doris Lausch

Druck: Druckerei WIRMachenDRUCK GmbH, Backnang

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im April 2015 erscheinen. Redaktionsschluss: **20. Februar 2015**



„HOFFNUNG“

14.11. – Nacht der offenen Kirche in St. Matthäus

GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

Mittwoch, 24.12. Heiligabend	Weihnachtsmesse	15:00	St. Hildegardis-Heim
	Krippenfeier	15:30	St. Theresia
	Familienchristmette	16:30	St. Norbert
	Messe am Heiligen Abend	18:30	St. Theresia
	Christmette	22:30	St. Matthäus
Donnerstag, 25.12. 1. Weihnachtstag	Feierliche Weihnachtsmesse	9:30	St. Norbert
	Weihnachtshochamt	11:00	St. Matthäus
Freitag, 26.12. 2. Weihnachtstag	Heilige Messe	9:30	St. Theresia
	Heilige Messe	11:00	St. Matthäus

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN !